

Verwirrung um Gedenktafel

Heiden Verschiedene Anfragen zur Entwendung der Gedenktafel auf der Dunantspitze am 30. August (Tagblatt-Artikel «Diebstahl auf 4630 Meter» vom 2. November) sind Grund dieser Mitteilung. Bei der Gedenktafel handelt es sich nicht um die am 13. August 2015 von einer Heidler Bergsteiger-Delegation im Namen des Henry-Dunant-Museums auf der Dunantspitze vergrabene Kapsel. Die Kapsel mit einer Kopie des Nobelpreisdokuments, einer Silbermünze und einem Brief des Henry-Dunant-Museums Heiden ist direkt beim Gipfel unter viel Eis verborgen. Die Delegation Mission Mont Dunant aus Heiden hat Verständnis für die Kunstaktion von Roland Roos und seinem Kollegen, die als Protest gegen die Liberalisierung des Schweizer Waffenexports durchgeführt wurde. (pd)



Die Kapsel der Heidler Bergsteiger-Delegation. Bild: PD

Journal

Säntistagung der SVP Appenzell Ausserrhoden

Heiden Anlässlich der 22. Säntistagung der SVP Appenzell Ausserrhoden diskutieren Nationalrat und Weltwoche-Verleger Roger Köppel, Ständerat Andrea Caroni und der Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes Valentin Vogt zum Thema «Selbstbestimmung! Ist unsere Verfassung verhandelbar?». Die Säntistagung findet am 9. November um 20 Uhr im Hotel Linde (Lindensaal) statt. Saalöffnung: 19.30 Uhr.

«Goofe-Atelier» in der Kunsthalle Ziegelhütte

Appenzell An sechs Mittwochnachmittagen lernen Kinder im Primarschulalter im offenen Atelier der Kunsthalle Ziegelhütte verschiedene Gestaltungstechniken kennen und setzen diese praktisch um. Beginn ist jeweils um 14 Uhr. Begleitet werden die Kinder dabei von der Kunstvermittlerin Anna Beck-Wörner. Die Nachmittage (7./14./21./28. November sowie 5. und 12. Dezember) können auch einzeln besucht werden. Anmeldungen erbeten unter: kunstvermittlung@kunsthalleziegelhuetten.ch oder 0717881860.

Nachts im Kunstmuseum Appenzell

Appenzell Morgen Abend öffnet das Kunstmuseum seine Türen. Besucherinnen und Besucher können durch die Ausstellung «Peter Aerschmann – Souvenirs» schlendern. Highlight sind die sechs Videoarbeiten im «Freiluftkino» am nur nachts erleuchteten Panoramafenster. Barbetrieb von 20 bis 22 Uhr.

Erste Ideen für «Brenden»

Lutzenberg Die Vorderländer Gemeinde will mit Walzenhausen das Projekt «Wohnen im Alter» realisieren. Beim Seniorenwohnheim Brenden sollen Alterswohnungen entstehen. Ein Investor steht bereit.

Jesko Calderara
jesko.calderara@appenzellerzeitung.ch

Auf den ersten Blick scheint alles in Ordnung zu sein. Das Seniorenwohnheim Brenden in Lutzenberg weist eine konstant hohe Auslastung auf und schreibt dieses Jahr voraussichtlich schwarze Zahlen. Allerdings läuft die Betriebsbewilligung für das Heim in dieser Form 2025 aus. «Die Infrastruktur genügt mittelfristig den Ansprüchen und Standards nicht mehr», sagte Gemeinderätin Maria Heine Zellweger am Montagabend an der Orientierungsversammlung im Hotel Hohe Lust.

In den letzten Jahren machte sich der Gemeinderat Gedanken, wie zukunftsfähige Wohn- und Betreuungsformen in der Gemeinde aussehen könnten. Nun liegen erste Ideen auf dem Tisch. Demnach wollen Lutzenberg und Walzenhausen kooperieren, indem sie ihre Pflegeheimplätze zusammenlegen. Denn auch das Altersheim Almendberg in der Nachbargemeinde ist sanierungsbedürftig.

Unter einem gemeinsamen Dach könnten so beim Seniorenwohnheim Brenden bis zu 30 Alterswohnungen mit Dienstleistungen, Tagesstrukturen für pflegebedürftige Senioren und eine Kindertagesstätte entstehen. Gemäss dem Grobkonzept ist dafür in Walzenhausen der Neubau eines Alters- und Pflegeheims geplant. Entschieden ist aber noch nichts. Als mögliche Investorin und Betreiberin für das Gesamtprojekt steht die Fortimo Group AG bereit. Dem St. Galler Immobilienunternehmen gehört unter anderem das Seniorenheim Bad Säntisblick in Waldstatt.

Synergien erzielen dank Grösse

Die Zusammenarbeit mit einem privaten Anbieter hat gemäss Heine Zellweger mehrere Vorteile. Sie erwähnte unter anderem dessen Erfahrungen und die kür-



So könnten der Pavillon Tagesstruktur und Kindertagesstätte auf dem Areal des Seniorenwohnheims Brenden dereinst aussehen. Bild: PD

zeren Prozesse. Dank der gemeinsamen Lösungen mit Walzenhausen wollen die Verantwortlichen zudem Synergien erzielen, etwa in den Bereichen Gastronomie, Wäscherei oder Notfall. Abgesehen davon könne ein Pflegeheim nur ab einer gewissen Grösse wirtschaftlich betrieben werden, gab Heine Zellweger zu bedenken. Die rund 50 Anwesenden nahmen die Vision des Gemeinderates grundsätzlich positiv auf. Mehrfach wurde jedoch der Wunsch geäussert, beim «Brenden» ein öffentliches Zentrum mit einem Café, einem Coiffure oder einem Fusspflegebetrieb zu schaffen.

Der weitere Zeitplan ist offen. Als Nächstes sollen vertiefte Gespräche mit Walzenhausen und der Fortimo geführt werden.

«Wichtig ist, dass niemand auf der Strecke bleibt.»



Maria Heine Zellweger
Gemeinderätin Lutzenberg

Lutzenberg plant eine Steuersenkung

Abstimmung Am 25. November entscheiden die Stimmberechtigten in der Gemeinde Lutzenberg über den Voranschlag 2019. Dieser sieht bei einem Aufwand von rund 7,4 Millionen Franken einen Aufwandüberschuss vor. Das budgetierte Defizit beläuft sich auf 113 000 Franken. Lutzenberg muss nächstes Jahr 50 000 in den kantonalen Finanzausgleich einzahlen. Auf den Einnahmenseiten erwartet der Gemeinderat bei den Steuererträgen ein Wachstum von drei Prozent. In der Investitionsrechnung wieder-

rum sind Vorhaben von 780 000 Franken vorgesehen. Geplant sind unter anderem die Sanierung des «Hauftenbädli» sowie Arbeiten aus den Bereichen Strassenbeleuchtung, Wasserversorgung und Kanalisation. Aufgrund der finanziell guten Lage und des verfügbaren Eigenkapitals von etwa 3,7 Millionen Franken per Ende 2017 schlägt der Gemeinderat eine Reduktion des Steuerfusses um 0,1 auf 3,7 Einheiten vor. Der kantonale Durchschnitt beim Steuerfuss liegt bei 3,87 Einheiten. (cal)

Etappensieg beim Quartier Nord

Heiden Nach jahrzehntelanger Ungewissheit über die Zukunft des Quartiers Nord kann Gemeindepräsident Gallus Pfister einen Erfolg verbuchen. Der Voranschlag 2019 hingegen weist ein Defizit von 400 000 Franken auf.

Heidens Gemeindepräsident zeigte sich erfreut und sprach von einem «riesigen Fortschritt»: Nach jahrelangem Hick-Hack um Quartierplan und Erschliessungsplan im Gebiet Nord kann die Gemeinde nun einen weiteren wichtigen Schritt verbuchen. Wie Gallus Pfister am Montag an der öffentlichen Orientierungsversammlung im Kursaal sagte, konnte in Bezug auf das Rekursverfahren Nord betreffend Strassenbauprojekt Einlenker Nord/Nordstrasse eine Einigung mit den Rekurrenten erzielt werden. Damit bestehen erstmals seit den Jahrzehnten ein rechtskräftiges Strassenbauprojekt und ein rechtskräftiger Gestaltungsplan Nord. Zugleich führte Gallus Pfister aus, dass in den rechtshängigen Verfahren Erschliessung Bergstrasse/Brunnen sowie Erschliessungsplanung Sonnenberg das Obergericht die Projekte der

Gemeinde bestätigt hat. Nach einer 30-tägigen Einsprachefrist wird die Angelegenheit entweder ans Bundesgericht weitergezogen oder es wird grünes Licht für das Projekt erteilt. «Es ist gut für Heiden, dass wir in diesen langjährigen Projekten endlich einen Schritt weiter sind», so Pfister.

Im Jahr 2013 wurde der Quartierplan Nord-Gruberstrasse, der Quartierplan Nord-Ost, die Teilaufhebung Quartierplan Nord vom Februar 1982 inklusive Teilrevision vom Januar 1984, das Strassenbauprojekt Erschliessung Areal Nord-Ost sowie der Landerwerbsplan und der Perimeterbeitragsplan öffentlich aufgelegt. Gegen die aufgelegten Pläne und das aufgelegte Strassenprojekt gingen insgesamt 15 Einsprachen ein. Wegen des damals noch hängigen Verfahrens des Teilzonenplanes Nord wurden die Einspracheverfahren sis-

tiert. Mit dem Bundesgerichtsentscheid vom 23. Februar 2015 wurden die Verfahren wieder aufgenommen. Ende Oktober 2015 fanden die Einspracheverhandlungen statt. Bereits 2010 wurden gegen den aufgelegten Quartierplan Nord Mitte und dem Teilzonenplan Nord Einsprachen erhoben. Gegen den Entscheid des Gemeinderates, die Einsprachen abzulehnen, wurde beim Regierungsrat Rekurs erhoben.

Voranschlag 2019 mit Defizit von 400 000 Franken

Vorwärts schauen und planen lautete in den vergangenen Monaten auch das Motto in Bezug auf die Sanierung des Schulhauses Dorf. Wie Schulpräsidentin Susann Metzger an der ÖV ausführte, müssen die Schüler während der Bauarbeiten wider Erwarten doch das Schulhaus räumen. «Die Architekten haben uns

nahegelegt, den Schulbetrieb während der Bauarbeiten vom kommenden Sommer bis im Sommer 2020 auszulagern.» Wegen der Arbeiten werde gemäss Metzger nicht wie geplant eine neue 3./4. Klasse entstehen, sondern es wird die jetzige aufgestockt. «Diese Klasse wird dann rund 25 Schüler fassen.» Die beiden Basisstufen werden im Saal und Restaurant des «Park» unterrichtet, die 3./4.- und 5./6.-Klasse kommen im Schulhaus Gerbe unter. Der Voranschlag 2019 sieht indes ein Defizit von 400 000 Franken vor. Die grössten Ausgaben kommen im Bereich Bildung auf die Gemeinde zu. So führen vor allem angepasste Löhne, Fälle von Sonderbeschulungen (40 000 Franken/Schüler), steigende Schülerzahlen und die Sanierung der Pensionskasse zu Mehrausgaben von 600 000 Franken, wie Pfister

ausführte. Die Gemeinde rechnet 2019 mit Investitionen von rund 5,5 Millionen Franken. Wie Gallus Pfister ausführte, sind das eine Million Franken mehr als 2018. Einen grossen Posten bilden hierbei mit etwas über 100 000 Franken die geplanten Unterflurcontainer. Wie Pfister ausführte, wird im kommenden Jahr mit Testbehältern deren Akzeptanz seitens der Nutzer geprüft, mit dem Ziel, dereinst ganz auf solche zu setzen. Trotz der hohen Investitionssumme versichert Pfister, dass die Steuern mittelfristig bei 3,7 Einheiten bleiben. (pag)

Hinweis

Die Gemeinde lädt alle Bürger ein, im Rahmen von «Echoräume» am 27. November um 18 Uhr ihre Ideen zur Zentrumsentwicklung vorzustellen. Infos erhältlich über: sibilla.sutter@heiden.ar.ch.